

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten, falkensteiner Anzeiger
Hornauer Anzeiger Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis ein-
schließlich der Wochen-Beilage „Taunus-Blätter“ (Dienstag) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“
(Freitag) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfennig, beim
Besteller und am Zeitungsbehalter der Postämter vierteljährlich M. 1.55, monatlich 52 Pfennig aus-
schließlich Bestellgeld. — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitzeile 10 Pfennig für dreitägige Anzeigen, 15 Pfennig
für answärtige Anzeigen; die 85 mm breite Reklame-Zeitzeile im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Dienstag

1

Februar

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschub. Jede Nach-
schubwilligung wird hinfällig bei gerichtlicher Beitreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen:
Tausend M. 5. — Anzeigen-Annahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis
halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle
wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 26 · 1916

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 31. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich
wird verlautbart: 31. Januar 1916.
Auf allen drei Kriegsschauplätzen keine besonderen Er-
eignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Söser, Feldmarschalleutnant.

Zum Zeppelinangriff auf Paris.

Basel, 30. Jan. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg., zens. Zeff.)
In den Berichten über den Angriff auf Paris verschweigt
die Agence Havas absichtlich jede Angabe über die von den
Bomben betroffenen Stadtteile. Aus den Berichten der ita-
lienischen Zeitungen geht jedoch hervor, daß besonders das
Montmartre-Viertel zu leiden gehabt hat. Die Pariser Zei-
tungen enthielten am Samstag die Mitteilung des Haupt-
quartiers, daß französische Flieger Bomben auf Freiburg
abgeworfen hätten als Vergeltung für die Beschädigung eini-
ger Dörfer in der Nähe von Epernay. Man kann also in
Paris nicht im Zweifel darüber sein, daß der Besuch des
Luftschiffes am Samstag Abend eine sehr prompte Antwort
darstellt auf die neue Beschädigung Freiburgs. Die Pariser
Behörden bemühen sich, das Publikum zu beruhigen, weil
sich die Luftverteidigung der französischen Hauptstadt wieder
als vollständig wirkungslos erwiesen hat. Sie erklären durch
die Presse, daß der Fliegerdienst ausgezeichnet funktioniert
habe, daß aber der Zeppelin derartig hoch gefahren sei, daß
es ihm infolge des starken Nebels möglich gewesen sei, sich
den Verfolgern zu entziehen.

Über die Folgen des Angriffes von Samstag Abend
berichtet Havas noch folgendes: Präsident Poincaré und der
Minister des Innern Malvy besuchten am Sonntag Vor-
mittag etwa 10 Uhr bei dem Zeppelinraid verletzten Personen
im Krankenhaus und besichtigten auch den Schauplatz der
Zat des Luftschiffes, wo sich eine zahlreiche Menschenmenge
angesammelt hatte, welche die Ereignisse in Ruhe besprach.
Die Zahl der Toten soll 24 erreichen, indessen ist die Iden-
tität noch nicht bei allen ermittelt. Unter den Opfern, deren
Personalien festgestellt werden konnten, sind 9 tote und 14
verletzte Frauen, 8 tote und 12 verletzte Männer und zwei
verletzte Kinder. Eine Bombe verursachte in dem Gewölbe
der Untergrundbahn einen 5–6 Meter langen Riß, eine
zweite durchschlag vollständig ein dreistöckiges Haus, eine
dritte, eine vierte und eine fünfte durchschlugen je ein Ge-
bäude zur Hälfte, eine sechste richtete in einem fünfstöckigen
Haus beträchtlichen Schaden an, eine siebente demolierte ein
einstöckiges Haus, eine achte fiel auf die Straße und riß Tür
und Fenster eines benachbarten Hauses mit sich, eine neunte
demolierte die Hofseite eines fünfstöckigen Gebäudes, eine
zehnte durchschlag eine Werkstatt, eine elfte fiel auf einen
Häusen Pflasterstein, eine zwölfte zerstörte einen einstöckigen
Bau, während eine dreizehnte nicht zur Explosion kam.

Der Munizipalrat beschloß, einen Kredit von 20 000
Francs zur Unterstützung der durch den Luftangriff be-
troffenen Familien bereit zu stellen. Auf dem Friedhof
Père-Lachaise wird den Opfern ein eigenes Grab gewidmet
werden. Der Polizeipräsident ließ in dem durch eine Bombe
zerstörten Hause Aufräumarbeiten veranstalten, bei
denen nicht explodierte Bomben im Gewicht von 63 Kilo-
gramm gefunden wurden.

Berschiedenes aus der Kriegszeit.

Salonik.

Paris, 31. Jan. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg., indir., zens.
Zeff.) Havas meldet aus Salonik: Die griechische Garnison
des Forts Karaburun wurde nach Salonik verbracht. Kara-
burun ist nun von englischen, französischen, russischen und
italienischen Seetruppen besetzt. Über dem Fort flattern
die Banner der Alliierten, in ihrer Mitte die griechische
Flagge.

Die Waffenstreckung Montenegros.

Bern, 31. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) Ein Sonder-
berichterstatter der „Idea Nazionale“ drahtet aus Durazzo,
er könne im Gegensatz zu allen anderen Nachrichten ver-

sichern, daß die Waffenstreckung Montenegros überall durch-
geführt wird. Vollständiger Mangel an Lebensmitteln sei
der Hauptgrund gewesen.

Paris, 31. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) Das „Jour-
nal“ meldet aus Lyon: Der Premierminister und der Ge-
schäftsträger Montenegros sind nach Paris abgereist.

Verhaftung des früheren deutschen Konsuls in Canca.

Bern, 31. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) Der Athener
Korrespondent des „Corriere“ drahtet: Samstag nachmittag
schiffte sich in Retime (Insel Areta) eine kleinere Abteilung
französischer Marinesoldaten aus, die den früheren deutschen
Konsul in Canca, Walter Macfeter, jetzigen Vertreter der
Firma Krupp, verhafteten und ihn auf einem Kriegsschiff
wegführten.

Staatssekretär Helfferich in Wien.

Wien, 31. Jan. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg., zens. Zeff.)
Die „Neue Freie Presse“ meldet: Staatssekretär Helfferich,
der heute hier eingetroffen ist, wird seinen zweitägigen Auf-
enthalt dazu benützen, mit leitenden Persönlichkeiten, die er
zum großen Teile bereits von früher her kennt, in Fühlung
zu treten und einen unmittelbaren Kontakt über die den
beiden verbündeten Reichen gemeinsamen wirtschaftlichen
und finanziellen Fragen anzubahnen. Der Staatssekretär
wird zunächst dem deutschen Botschafter Tschirsky, dem
Minister des Äußern Burian, Finanzminister Veth, mit dem
er anlässlich der Verhandlungen über die Valutaanleihen
wiederholt in Verbindung getreten ist, dem Gouverneur
der Österreichisch-ungarischen Bank, Popovics und anderen
Persönlichkeiten Besuche machen.

Deutschland hat, wie amtlich mitgeteilt wurde, bisher der
Monarchie zwei Valutaanleihen von zusammen 800 Mill.
Mark gewährt, und es kann keinem Zweifel unterliegen,
daß es seinem Verbündeten auch weiterhin mit seiner finan-
ziellen Kraft zur Seite stehen wird. Andererseits war man
sich in Deutschland, als man sich zur staatlichen Regelung
des Devisenverkehrs entschloß, darüber klar, daß die Vor-
aussetzung wirksamer Maßregeln die Beschränkung auf den
wirklich notwendigen Bedarf sei. Auch in Deutschland sind
zahlreiche Artikel aus dem Auslande bezogen worden, welche
nicht unbedingt notwendig waren und vorwiegend Luxus-
bedürfnissen dienen. In dieser Richtung wird in Deutsch-
land bei Zuweisung der notwendigen Devisen ein Einfluß
geübt werden, indem man eben im Wege der Beschränkung
oder teilweisen Staffellung den Bedarf mit dem vorhan-
denen Devisenvorrat in Einklang bringt. In Österreich-
Ungarn sind ähnliche Erscheinungen zu beobachten gewesen.
Deshalb soll gemeinsam besprochen werden, in welcher Weise
die hier in Aussicht genommenen Pläne geeignet sind, den
auf das Notwendige beschränkten Bedarf an auswärtigen
Zahlungsmitteln sicherzustellen. Was die finanziellen Maß-
regeln betrifft, so sind in Deutschland Vorbereitungen für
die Besteuerung der Kriegsgewinne bereits getroffen, und
der Staatssekretär wird gewiß darüber Informationen an-
streben, welche Absichten hier vorherrschen. Über ein weiter-
gehendes Finanzprogramm und Maßregeln, die nach dem
Kriege ergriffen werden sollen, scheinen noch keine sicheren
Absichten zu bestehen. Das hängt von der Dauer des
Krieges ab.

Wien, 31. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) Heute vor-
mittag begann im Finanzministerium eine Beratung, an der
Staatssekretär Helfferich, die beiden Finanzminister Veth
und Telezky sowie der Bankgouverneur Popovics teil-
nahmen. Mittags fand bei dem Minister des Äußern
v. Burian zu Ehren Helfferichs ein Frühstück statt. Graf
Tizza und der Minister Harlany reisen nachmittags nach
Budapest. Heute Abend findet bei dem Ministerpräsidenten
Stürgkh ein Abendessen zu Ehren Helfferichs statt, an dem
der deutsche Botschafter, die beiden Finanzminister und der
Bankgouverneur Popovics teilnehmen. Morgen mittag gibt
der österreichische Finanzminister Veth im Finanzministerium
zu Ehren Helfferichs ein Frühstück.

Zum Vorfall in Lausanne.

Zürich, 31. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) Den „Neuen
Zürcher Nachrichten“ wird zu den Vorkommnissen in Lau-

anne aus Bern geschrieben: Bestätigt sich die glaubwürdige
Melbung, daß der Fahnenhändler nach Frankreich ent-
kommen ist, so würde sie recht ernste Indizien für das Hinter-
männertum der so bedenklichen Vorkommnisse liefern. Um
nach Frankreich zu gelangen, hätte Hunziker vor der Tat
mit einem entsprechenden Paß versehen sein müssen. Es ist
bekannt, mit welchen Schwierigkeiten die Erlangung eines
solchen PASSES verbunden ist. Man fragt sich, wie und durch
wen Hunziker dann zu dem Paß gekommen ist. Wenn er
ohne Paß über die Grenze kam, so ist dies nur möglich ge-
wesen, wenn eine äußerst mächtige und hohe französische
Protektion hinter ihm stand.

Beschränkung der Konserven- und Wurstherstellung.

Berlin, 31. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) Der Bun-
desrat hat in seiner heutigen Sitzung eine Verordnung über
die Beschränkung der Herstellung von Fleischkonserven und
Wurstwaren erlassen. Danach ist die gewerbsmäßige Her-
stellung von Konserven aus Fleisch oder unter Zusatz von
Fleisch, die durch Erhitzung haltbar gemacht werden, ver-
boten. Zur gewerbsmäßigen Herstellung von Wurstwaren
darf nicht mehr als ein Drittel des Gewichtes der aus-
geschlachteten Rinder, Schweine und Schafe verwendet wer-
den. Ausgenommen davon ist die Herstellung von Fleisch-
konserven und Wurstwaren zur Erfüllung von Verträgen, die
unmittelbar mit den Heeresverwaltungen und der Marine-
verwaltung abgeschlossen werden. Für die fabrikmäßige
Herstellung von Wurstwaren ist eine andere Berechnung des
zulässigen Drittels der Verarbeitung vorgesehen. Für die
Herstellung von Fleischwurst können die Landeszentralbehör-
den Ausnahmen zulassen. Die Verordnung tritt am 4. Fe-
bruar in Kraft.

Italien und seine Verbündeten. Stimmen des Mißbehagens.

Zwei bedeutsame Artikel.

Lugano, 31. Jan. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg., zens. Zeff.)
Mit überraschender Schroffheit tritt in der italienischen Presse
das Mißbehagen hervor, welches Italien über seine Lage
im neuen Bunde fühlt. Gestern hatte der Abgeordnete Graf
Soderini im „Giornale d'Italia“ einen Brief über dieses
Thema veröffentlicht, England die heftigsten Vorwürfe über
seinen Egoismus gegenüber Italien gemacht und ausgesagt,
daß ein guter Teil des italienischen Volkes noch deutsch-
freundlich gesinnt sei.

Heute veröffentlicht der „Corriere della Sera“ einen vier-
spaltigen Leitartikel unter dem Titel „Zu den Wurzeln des
Mißbehagens“, welcher, wie er sich ausdrückt, bezweckt, ein
besseres Verhältnis zwischen Italien und den heutigen Ver-
bündeten anzubahnen. Er spricht es offen aus, daß die
Regierungen und die Diplomatie nicht aufrichtig seien, viel-
mehr mit ihrer Sprache über die Wüsttümlichkeit zwischen
Italien und seinen neuen Verbündeten hinwegzutäuschen
suchen, was aber nicht verhindern, daß Italien mit keiner
seiner Anstrengungen entsprechenden Vermehrung an An-
sehen aus dem Weltkriege hervorgehen könne. Diese mora-
lische Einbuße mache mehr Besorgnisse als mögliche terri-
toriale Verzicht.

Daß das italienische Gewissen angefangen hat, zu
sprechen, geht auch daraus hervor, daß der „Corriere“ nicht
nur wiederum die Kriegserklärung an Österreich mit allen
Gründen rechtfertigen muß, sondern daß er auch auf die
Italiener verweist, welche sagen, die neuen Verbündeten
seien sehr undankbar dafür gewesen, daß Italien sie zwei-
mal vom Untergang gerettet hat, während Deutschland Ita-
lien für einen solchen Dienst mit Dank überschüttet hätte.
Daher müsse Italien gegen die immer größeren Ansprüche
seiner Verbündeten, gegen die Herabsetzung seiner Leistungen
und gegen die englische Gleichgültigkeit gegen unsere Wirt-
schaftsnot reagieren.

Weiter sucht der „Corriere“ den Hauptgrund des Miß-
trauens der Verbündeten gegen Italien in der unterbliebenen
Kriegserklärung gegen Deutschland und meint, daß die Re-
gierung einen solchen Akt gegenüber dem Volke hätte
rechtfertigen können, da er einen deutschen Einfall in Italien
hätte nach sich ziehen können, aber die Verbündeten dürften
nach Italiens Ansehen an den Londoner Vertrag ihm nicht
mehr mißtrauen.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 1. Febr. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Nacht zum 31. Januar versuchten kleine englische Abteilungen einen Handstreich gegen unsere Stellung westlich von Messines (Flandern). Sie wurden gänzlich zurückgeworfen, nachdem es ihnen an einer Stelle vorübergehend gelungen war, in unsere Gräben einzudringen.

Bei Fricourt (östlich von Albert) hinderten wir durch Feuer den Feind an der Befestigung eines von ihm gesprengten Trichters. Nördlich davon drangen deutsche Patrouillen bis in die englische Stellung vor und töteten mit einigen Gefangenen ohne eigene Verluste zurück.

Südlich der Somme verloren die Franzosen im Handgranatenkampf noch weiteren Boden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Eines unserer Luftschiffe griff Schiffe und Depots der Entente im Hafen von Saloniki mit beobachtetem guten Erfolg an.

Oberste Heeresleitung.

Unsere Luftschiffe über England!

Berlin, 1. Febr. (W. B.) Amtlich. Eines unserer Marine-Luftschiffgeschwader hat in der Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar Docks und Hafen und Fabrikanlagen in und bei Liverpool und Birkenhead, Eisenwerke und Hochöfen von Manchester, Fabriken und Hochöfen von Nottingham, Sheffield, sowie große Industrieanlagen am Humber und bei Great Yarmouth ausgiebig mit Spreng- und Brandbomben belegt. Überall wurde starke Wirkung durch mächtige Explosionen und heftige Brände beobachtet. Am Humber wurde außerdem eine Batterie zum Schweigen gebracht. Die Luftschiffe wurden von allen Plätzen aus stark beschossen, aber nicht getroffen. Sämtliche Luftschiffe sind trotz der starken Gegenwinde wohlbehalten zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Von nah und fern.

* Am 1. Februar 1916 tritt eine neue Bekanntmachung Beschlagnahme und Bestandserhebung von Web- und Wirkwaren in Kraft. Diese Bekanntmachung, die anstelle der früheren Bekanntmachungen tritt, umfaßt alle Web- und Wirkwaren, gleichviel ob sie aus Schafwolle, Mohair, Kamelhaaren, Alpaka, Kaschmir oder sonstigen Tierhaaren, Kunstwolle, Baumwolle, Kunstbaumwolle, Bastfasern oder sonstigen Pflanzenfasern, aus Abfällen oder Mischungen der genannten Spinnstoffe allein oder aus einer Zusammensetzung verschiedener Spinnstoffe, bei Sandbad- und Strohschadgeweben auch unter Mitverwendung von Papier hergestellt sind. Die Bekanntmachung enthält eine besonders große Anzahl von Einzelbestimmungen, die für jeden durch sie Betroffenen von Wichtigkeit sind. Ihr Wortlaut kann im Kreisblatt eingesehen werden.

• Bad Homburg v. d. H., 30. Jan. An Kaisers Geburtstag fand im Kurhaufe eine Feier für die hier weilenden verwundeten Krieger statt, bei welcher die seit September gegründete hiesige Militärkapelle konzertierte. Dieselbe wurde durch Herrn Kapellmeister Siege zusammengestellt und steht unter seiner Leitung. Trotz der kurzen Ausbildungszeit sind die Leistungen der Kapelle hervorragend und wurden dem Leiter derselben zahlreiche Anerkennung geollt. Das bei obiger Feier anwesende Offizierkorps sprach Herrn Siege besonderes Lob für die sehr geschmackvolle Einstudierung der einzelnen Stücke, sowie für die straffe militärische Erziehung der Kapelle aus. Am Schlusse des Konzertes wurde Herrn Kapellmeister Siege durch einen türkischen Offizier persönlich ein Geschenk überreicht.

Am 1. Februar 1916 ist eine Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Web-, Wirk- und Strickwaren durch das Stellv. Generalkommando des 18. A. A. erlassen worden. Der Wortlaut der Verfügung wird durch Veröffentlichung durch Anschlag und in den Amtsblättern bekannt gegeben.

Stellv. Generalkommando des 18. Armeekorps.

Am 1. Februar 1916 ist eine Bekanntmachung betreffend Preisbeschränkungen im Handel mit Web-, Wirk- und Strickwaren durch das Stellv. Generalkommando des 18. Armeekorps erlassen worden.

Der Wortlaut der Verfügung wird durch Veröffentlichung durch Anschlag und in den Amtsblättern bekannt gegeben.

Stellv. Generalkommando des 18. Armeekorps.

Bekanntmachung.

Meldeformulare über Ruhebaumholz und stehende Ruhebäume sind auf hiesigem Rathaus, Zimmer 2, zu erhalten.

Königstein, den 31. Januar 1916.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Sämtliche im Jahre 1898 geborenen Wehrpflichtigen haben sich zwecks Kontrolle bis zum 3. d. Mts., vormittags 12 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 2, zu melden.

Königstein, den 1. Februar 1916.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Münster i. Taunus, 31. Jan. Einen Einbruchsdiebstahl verübten 2 junge Leute in der Gastwirtschaft von Gasser. Ihre Beute betrug eine Kiste Zigarren und etliche Mark in Geld. Von den Tätern fehlt noch jede Spur. In derselben Nacht brachen die Diebe noch in dem vor dem Orte stehenden Kapellchen ein, auch hier war der Erfolg ein ziemlich negativer.

Neuhof, 30. Jan. Im nahen Flieden hat man schon junge Stare gefunden. Ein Zeichen eines frühen Frühjahrs.

Weilburg, 30. Jan. Einen Hecht im Gewicht von 20 Pfund fingen die Gebr. Burger in der Lahn, in der Nähe von Löhnberg.

Sadamar, 30. Jan. Ein Unglücksfall, der zur Warnung dienen kann, hat sich hier ereignet. Ein Dienstmädchen rief den Fußboden eines Zimmers mit Spiritus ab. Dabei kam es dem Lichte zu nahe, die Spiritusflamme explodierte und das Mädchen erlitt so schwere Brandwunden, daß es in sehr bedenklichem Zustande ins Limburger Krankenhaus verbracht werden mußte.

Bad Nauheim, 31. Jan. Nach Mitteilungen der hiesigen Verkehrs-Kommission ist Bad Nauheim durch den Krieg außerordentlich schwer betroffen worden. Schätzungsweise kann man bei einem Ausfall von jährlich 12 000 Gästen für die Jahre 1914-16 mit einem der Stadt und ihren Bewohnern entgangenen Verdienst von 18 Millionen Mark rechnen. Ob ein Teil der davon betroffenen Hotelbesitzer, Sanatorien, Pensionen und Ladeninhaber die Krisis, die sie gegenwärtig durchleben, überleben würden, erscheint sehr fraglich.

Mainz, 30. Jan. Nach einer Zusammenstellung der hiesigen „Volkszeitung“ wurden in der Gemarkung Eschenheim 12 Doppelwaggon Brotgetreide mehr festgestellt, als die letzte Bestandsaufnahme ergeben hatte; in der Gemarkung Guntersblum beläuft sich der Mehrbetrag auf 6 Doppelwaggon, im Kreise Bensheim auf 98, Oppenheim hat mit 40, Bingen mit 20 und die kleine Gemeinde Gimsheim hat mit einem Mehr von 144 Doppelwaggon den Rekord geschlagen.

Von der Bergstraße, 30. Jan. In Heppenheim und Laudenbach stehen seit dem 26. Januar die Mandelbäume schon allgemein in voller Blüte. Dieser frühe Blütenstand ist zum letztenmal 1866 beobachtet worden.

Wixhausen, 30. Jan. Als brave Schwester hat sich die 17 Jahre alte Anna Pfaff aus Wixhausen gezeigt. Ihr im Felde stehender Bruder war durch eine Beinamputation und den Folgen derart geschwächt, daß nach Ansicht der Ärzte nur eine Blutüberführung Heilung bringen konnte. In operativer Weise reiste das junge Mädchen nach dem Feldlazarett, um sich für den geliebten Bruder operieren zu lassen. Die Operation gelang sehr gut und der Krieger konnte gerettet werden. Der Großherzog hat dem tapferen Mädchen das Ehrenzeichen für Kriegsfürsorge überreichen lassen.

Frankfurter Viehmarkt.

Frankfurt, 31. Januar. (Amtliche Notierungen.) Zum Verkauf standen: 188 Ochsen, 30 Bullen, 1284 Kühe und Kälber, 415 Schweine, 73 Schafe und 102 (in der Vorwoche 38) Schweiße. Bezahlt wurde für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes im Alter von 4 bis 7 Jahren M 96-102 (Schlachtw. M 175-185), b) lunge, fleischige, nicht ausgew. und ältere ausgew. M 85-93 (M 155-175), c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere M 80-90 (M 140-150), Bullen: a) vollfleisch. ausgew. höchst. Schlachtw. M 86-90 (M 148-155), b) vollfleisch. junge M 77-80 (M 140-150), c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere M 80-90 (M 140-150), Kühe und Kälber: a) vollfleischige ausgew. Kühen höchsten Schlachtw. M 95-100 (M 175 bis 185), b) lunge, fleischige, nicht ausgew. und ältere ausgew. M 85-93 (M 155-175), c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere M 80-90 (M 140-150), Schafe: a) vollfleischige ausgew. Kühen höchsten Schlachtw. M 95-100 (M 175 bis 185), b) lunge, fleischige, nicht ausgew. und ältere ausgew. M 85-93 (M 155-175), c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere M 80-90 (M 140-150), Schweine: a) vollfleisch. ausgew. höchst. Schlachtw. M 105-110 (M 175 bis 185), b) lunge, fleischige, nicht ausgew. und ältere ausgew. M 85-93 (M 155-175), c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere M 80-90 (M 140-150), Schweiße: a) vollfleischige ausgew. Kühen höchsten Schlachtw. M 95-100 (M 175 bis 185), b) lunge, fleischige, nicht ausgew. und ältere ausgew. M 85-93 (M 155-175), c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere M 80-90 (M 140-150), ungetriebene Sauen und geschnittene Eber M 103 (000). Auftrieb wird bei flotten Dandel abgesetzt.

Vorausgerichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.

Mittwoch, 2. Februar: Zunehmende Bewölkung, zunächst noch trocken, Temperatur ziemlich ungedändert.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 3 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht - 1 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) 0 Grad.

Elberfeld, 30. Jan. Der Installateur Karl Trachte von hier hatte in auswärtigen Zeitungen „beste Süßrahmbutter“ pro Pfund zu 1.70 M bei Abnahme von 10-Pfund-Paketen und vorheriger Einfindung des Betrages angepriesen. Das günstige Angebot hatte zur Folge, daß die Postanweisungen, einfache und telegraphische in großer Zahl bei ihm einliefen. Die bestellte, bezahlte Butter bekam niemand, denn Trachte hatte es eben nur auf Schwindel abgesehen. Da er schon einige Vorstrafen auf diesem Gebiete erlitten hat, verurteilte die Strafkammer ihn heute zu 5 Jahren Zuchthaus, 600 M Geldstrafe und 10 Jahre Ehrverlust.

Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch Maria Lichtmeß: Gottesdienstordnung wie an Sonntagen.

Bekanntmachung.

Die freieren Maßnahmen, die in der Getreideversorgung bei Beginn des zweiten Kriegswirtschaftsjahres getroffen wurden: geringbare Ausmahlungen, Freigabe von Hintertorn und Erhöhung der Brotration, haben bei den Verbrauchern und Landwirten vielfach die Auffassung erweckt, als wenn unser Vorrat überreichlich und Vorsicht nicht vonnöten wäre. Die Auffassung ist irrtümlich, wir müssen auch im zweiten Jahre streng haushalten, wenn wir nicht nur reichen, sondern auch mit einer hinlänglichen Reserve ins nächste Wirtschaftsjahr hinübergehen wollen.

Die Reichsgetreidestelle hat nunmehr vom 16. Januar 1916 ab die Ausmahlung des Roggens auf 82 vom Hundert und diejenige des Weizens auf 80 vom Hundert erhöht. Diese Vorschrift gilt auch für alles Brotgetreide, das der Kommunalverband oder ein Selbstversorger einer Mühle zum Ausmalen übergibt. Weiter ist — wie bereits veröffentlicht — die Freigabe des Hintertorns wieder aufgehoben und die Verfüllung des Hintertorns strengstens verboten worden. Ferner wurde die Mehlmenge, die täglich auf den Kopf der versorgungsberechtigten Zivilbevölkerung verbraucht werden darf, einschließlich des Zuschlags für die schwer arbeitende Bevölkerung, vom 1. Februar 1916 ab wieder auf den vorjährigen Satz von 200 Gramm festgesetzt. Hierbei wurde besonders darauf hingewiesen, daß bei der Unterverteilung der Mehlmengen Unterschiede zugunsten der schwer arbeitenden Bevölkerung zu machen und die hierfür benötigten Mengen durch Einsparen bei der Versorgung der übrigen Bevölkerung auszugleichen sind.

Um diesen Vorschriften Rechnung zu tragen, wird der Kreis die Brotkarten fortan mit 5 Abschnitten zu je 500 Gramm Mehl für die 14 Tage beibehalten und auch nach Möglichkeit die Zusatzkarten mit je 2 Abschnitten zu je 500 Gramm Mehl in dem bisherigen Umfang weiter gewähren. Zu diesem Zweck ist es aber unerlässlich, daß der Kreis der „schwer arbeitenden“ Bevölkerung so gewissenhaft wie möglich abgegrenzt wird, damit nur die wirklich schwer arbeitenden Personen die größere Brotmenge erhalten.

Wir machen deshalb wiederholt darauf aufmerksam, daß die Zuweisung von Zusatzkarten nur auf besondere, auf dem hiesigen Rathaus Zimmer Nr. 2 zu stellende Anträge und nach Prüfung der Bedürftigkeit erfolgen kann, und daß die Zusatzkarten ausnahmslos für die bedürftigen, über 14 Jahre alten körperlich schwer arbeitenden Personen männlichen Geschlechts, bei ausreichendem Vorrat auch weiblichen Geschlechts, mit einem Arbeitseinkommen bis zu 2500 M bestimmt sind.

Ersparnis Brotkartenabschnitte können jeden Tag und nicht nur Montags auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 2, zu jeder Zeit abgegeben werden, damit wir die ersparten Abschnitte auch unversorgten Bedürftigen zuwenden oder dem Kreis als erspart melden können. Ersparnis Brotkarten den Bäckern zu geben ist ganz unzulässig.

Königstein im Taunus, den 29. Januar 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Holzversteigerung.

Am Montag, den 7. Februar 1916, nachmittags 2 1/2 Uhr, werden im Königsteiner Stadtwald:

Distrikt Schmittsöder:

6 rm Nadel-Schichtnutholz

2 „ Schichtholz

1 „ Knüppelholz

2 „ Reiserknüppelholz

Distrikt Räsbusch Nr. 8:

185 Nadelholz-Stangen 1r Al.

105 „ „ 2r Al.

95 „ „ 3r Al.

23 rm Nadelholz-Knüppel

3 „ „ Schichtholz

28 „ „ Knüppelholz

8 „ „ Reiserknüppel

öffentlich meistbietend versteigert. Treffpunkt der Steigerer nachmittags 2 1/2 Uhr an der Viskalshöhe.

Königstein im Taunus, den 28. Januar 1916.

Der Magistrat. Jacobs.

Obst- und Gartenbau-Verein

für Königstein und Umgegend.

Mittwoch, den 9. Februar 1916, abends 8 1/2 Uhr:

Monatsversammlung

im Hotel Bender.

Tagesordnung: Verschiedenes.

Hierzu ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Suche

für meine

22jährige Tochter,

im Haushalt angelehrt, Stelle mit Familien-Anschluß in best. Hause. Ang. erb. Fr. Bästgen, Neuwied, Engerferlandstr. 54a

Wandfahrpläne

der Eisenbahn Höchst-Königstein

15 Pfennig

Abgangszeiten

der Bahnzüge in Königstein

10 Pfennig

Taschenfahrplan

Kleiner

Taunusfreund

5 Pfennig

zu haben in der

Druckerei Ph. Kleinbühl

Königstein im Taunus